



Sie freuen sich mit der strahlenden Thüringerin des Monats, Kerstin Möhring (2.v.r.): Nahetal-Waldaus Bürgermeister Thomas Franz (l.), Regina Lang, Rechercheleiterin beim MDR, Thüringen aktuell, und Brigitte Manke, Geschäftsführerin der Ehrenamtsstiftung. Foto: frankphoto.de

Strahlende „Thüringerin“

Überraschung | Kerstin Möhring wurde gestern von Ehrenamtsstiftung und MDR geehrt

Nahetal-Waldau – Das wunderschön sanierte Brandsköppshaus in Hinternah war gestern der würdige Rahmen für eine ganz besondere Überraschung. Viele haben davon gewusst, Bürgermeister Thomas Franz zum Beispiel, der den Sektempfang an festlich gedeckter Tafel arrangieren ließ. Oder die Mitstreiter im Schleusinger Bündnis gegen Rechtsextremismus und – Heiko Rosenbaum, Leiter des Gymnasiums Georgianum Hildburghausen. Denn er hatte Kerstin Möhring freigestellt für diesen „Erfahrungsaustausch zum Rechtsextremismus“ im kulturellen Zentrum der Gemeinde Nahetal-Waldau. Dort, wo die Gymnasiallehrerin im Ortsteil Schleusingerneundorf zu Hause ist. Aber vor allem war da MDR-Redakteur Axel Hämmerlein. Er hatte am 9. November in Schleusingen für das MDR-Fernsehen über die Einweihung der Stele berichtet. Die Stele mit 46 Namen und Schicksalsdaten ehemaliger jüdischer Schleusinger Mitbürger trägt, erforscht von Kerstin Möhring. Er hatte diese

emotionalen Stunden mit den jüdischen Gästen, ihre Hochachtung für die Arbeit ihrer Freundin Kerstin miterlebt und Schon damals gesagt: „Wenn sie nicht die Thüringerin des Monats wird, dann hör ich beim MDR auf.“

Seit gestern ist Kerstin Möhring die „Thüringerin des Monats November“, trägt den Titel, den der Mitteldeutsche Rundfunk und die Thüringer Ehrenamtsstiftung an Menschen vergeben, die Außergewöhnliches vollbringen. So wie Kerstin Möhring, die seit zwölf Jahren die Geschichte der Schleusinger Juden erforscht, mit den noch Lebenden oder deren Nachkommen Kontakte in aller Welt geknüpft, den Opfern Namen und Ehre wiedergegeben hat. „Es wird in naher Zukunft keine Überlebenden des Holocaust mehr geben“, begründet sie gegenüber Journalisten ihr Engagement. Dass es dann Dokumentationen wie diese von Kerstin Möhring gibt, die Lebenswege aufgezeichnete und noch weiter erforscht. Die Namen haben

jetzt Gesichter.

Kerstin Möhring hat es nicht gewusst, was sie gestern im Brandsköppshaus erwartete. Obwohl „ich mir schon dachte: irgend etwas stimmt hier nicht“,

Heute, 19 Uhr

Die Thüringerin des Monats November und ihre Arbeit im Bündnis gegen Rechtsextremismus wird heute abend im MDR-Fernsehen vorgestellt. Das Thüringen-Journal beginnt 19 Uhr.

gestand sie. Ihre Schüler vom 11er und 12er Kunstgrundkurs hätten schon gefragt: Frau Möhring, warum haben wir am Donnerstag keinen Unterricht bei Ihnen?

Und auch Heiko Rosenbaum schmunzelte: „Sie wollte partout in die Schule kommen. Den Erfahrungsaustausch könne man auch auf einem günstigeren Zeitpunkt verlegen.“ Heiko Ro-

senbaum sagt zur Auszeichnung kurz und knapp: „Sie hat es verdient!“

Als die Hintergrundwand mit dem Logo „Thüringer des Monats“ schon stand, die Kameras Position bezogen hatten und Brigitte Manke, Geschäftsführerin der Thüringer Ehrenamtsstiftung, die Urkunde bereit hielt, Regina Lang vom Thüringen-Journal, Blumen und Geschenke bereit hielt. Aber zuerst durfte Bürgermeister Thomas Franz „seine“ Bürgerin beglückwünschen, ihr für das danken, was sie geleistet hat. Die Gemeinde kann froh sein, Menschen wie Kerstin Möhring in ihren Mauern zu haben. Und vielleicht wird sie ja auch Thüringer(in) des Jahres. Der wird am 19. Dezember aus dem Kreis der Thüringer des Monats gewählt. „Da können alle für ihren Favoriten voten“, empfahl Regina Lang. Und Kerstin Möhring, die „so glücklich über die Ehrung“ ist und am 20. Dezember Geburtstag hat, wird ihre Geburtstagsparty wohl besser verlegen.

Karin Schlütter